

Die
"Weiseritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Anzeiger-Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 124.

Sonnabend, den 22. Oktober 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit Rücksicht auf die mehrfach zur Ausstellung gelangenden Acetylenapparate sei darauf aufmerksam gemacht, daß flüssiges Acetylen als ein explosiver, zur Verwendung als Sprengmittel geeigneter Stoff, mithin als ein „Sprengstoff“ im Sinne des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 anzusehen und daher mit größter Vorsicht zu behandeln ist. Gerade in dem Umstande, daß jeder Privatmann sich mit Hilfe einer nur wenig Raum und Bedienung erfordernden Vorrichtung aus Calciumcarbid und Wasser das zu Beleuchtungszwecken vorzüglich geeignete Acetylen für seinen eigenen Bedarf billig herstellen kann, liegt die wirtschaftliche Bedeutung der Erfindung, liegen aber auch die schwersten, im Publikum noch keineswegs genügend gewürdigten Gefahren. Die Anlagen zur Herstellung von Acetylen, denen der Charakter der „Fabrik“ nicht beizumessen, bedürfen der besonderen Genehmigung nach § 16 der Gewerbeordnung nicht. Um so mehr erfordern sie die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden, weil ihre Leitung und Wartung vielfach sachkundigen Personen anvertraut wird. Als gefährlich sind insbesondere auch die selbstthätigen, zur Ausstellung in Privathäusern und Geschäftsräumen bestimmten Apparate zu bezeichnen, weil sie leicht undicht werden und alsdann Gas entweichen lassen. Da alle Mischungen von Acetylen mit atmosphärischer Luft zwischen 3 Prozent und 81 Prozent Acetylengehalt explosibel sind, so können Undichtigkeiten der oben bezeichneten Apparate die ernstesten Gefahren im Gefolge haben. Um diesen zu begegnen, hat das königliche Ministerium des Innern nach Gehör der technischen Deputation besondere Vorschriften erlassen, deren sorgfältige Beachtung den Betheiligten nicht genug empfohlen werden kann.

Die merkwürdig abnorme Witterung in diesem Jahre ist durch ein neues Blatt vermehrt worden. Bei sehr niedrigem Barometerstande wie er seit Jahren hier nicht beobachtet worden, herrschte am Dienstag der schönste Sonnenschein, aber schon in der Nacht zur Mittwoch setzte Regen ein, der bis Donnerstag früh anhielt. An diesem Morgen aber begann es zu graupeln und zu schneien, bei einer so niedrigen Temperatur, daß alsbald jedes Astchen und jedes Blatt mit Eis überzogen war, so daß, da die Bäume noch sehr belaubt sind, Bruch vieler Äste bald zu beklagen sein dürfte. Die Eiche auf der halben Aue mit ihren prächtigen, sich weitstreckenden Ästen hat man schleunig gekürzt, doch ein oberer Ast ist auch bereits durch die ungeheure Last gebrochen. Da die Temperatur 1° unter Null geblieben ist, hat sich dieser schöne, aber für die Bäume verhängnisvolle Schmuck auch den Tag über erhalten.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen, zu welchen sämtliche Reservisten, Dispositionsurlauber und zur Disposition der Kriegsbefehlsstellen zu erscheinen haben, sind in im Bezirk des königlichen Meldeamt 8 Dippoldiswalde wie folgt statt: Dienstag, den 1. November, Vorm. 8.45 Uhr in Ripsdorf, Hotel zur Tülltoppe; Mittwoch den 2. November, Vormittags 9 Uhr in Lauenstein, Schützenhaus; Donnerstag, den 3. November, Vorm. 9 Uhr in Kreischa, Blasche's Etablissement; Freitag, den 4. November, Vormittags 9 Uhr in Frauenstein, Gasthof zum Stern; Sonnabend, den 5. November, Vormittags 8 und 10 Uhr in Dippoldiswalde, Schützenhaus. Besondere Bestellungsbehle werden nicht ausgegeben. Es liegt daher im Interesse der Betheiligten, die bei den Stadt- und Ortsbevorstehern und an öffentlichen Plätzen im Orte aushängenden Bekanntmachungen, welche Zeit und Ort der Kontrollversammlung enthalten, einzusehen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen zu der befohlenen Kon-

trollversammlung hat Arrest zur Folge. Außerdem wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Kontrollversammlung berufenen Mannschaften, für den ganzen Tag, an welchem dieselbe stattfindet, unter den Militärgefezen stehen.

Mit Eröffnung der Telephonverbindung von Dippoldiswalde nach Dresden sind auch beim Postamte in Dippoldiswalde, sowie bei den Postanstalten in Eble Krone, Höckendorf, Obercarsdorf, Reichstädt, Reinhardtsgrimma, Reinholdshain und Ruppendorf öffentliche Fernsprechkablen errichtet worden und es kann gegen eine Gebühr von 25 Pfg. resp. 1 M. von Dippoldiswalde vom Postamte aus mit allen in der Bekanntmachung der kaiserlichen Oberpostdirektion vom 14. Oktober (S. Nr. 122 der Weiseritz-Zeitung) aufgeführten Orten von Jedermann gesprochen werden, während von den obgenannten Postanstalten gegen eine Gebühr von 25 Pfg. nur mit Dippoldiswalde, sowie Dresden nebst Vor- und Nachbarorten gesprochen werden darf. Diese letzteren sind z. B. folgende: Deuben, Dresden-Blasewitz, Köhlschbroda, Loschwitz, Mügeln (Bez. Dresden) Niederleibitz, Oberleibitz, Radebeul, Birna, Postchappel und Radeberg. Für verlangte Herbeiführung einer Person an den Apparat einer öffentlichen Fernsprechkablen ist noch eine feste Gebühr von 25 Pfg. im Voraus zu entrichten.

Der hiesige Männergesangsverein, dem zur Zeit über 100 Mitglieder angehören, und der nebst seinem Damenchor unter der Leitung des Herrn Lehrer Schmidt eine rege Thätigkeit entwickelt, hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab, in der das Vereinsarundgesetz einer Erneuerung unterzogen, und die Neuwahlen vorgenommen wurden. Die Stimmenmehrheit fiel auf die bisherigen Vorstandsmittelglieder, nur daß an Stelle des Herrn Altner Schiffner, der trotz einstimmiger Wiederwahl entschieden ablehnte, Herr Expedient Rüttrich zum Vorsteher und für Herrn Riemenmeister Benedix, der sich auch weigerte, Herr Schuhmachermeister Jäckel zum 2. Notenwart gewählt wurde. Kassirer verbleibt Herr Kreuzbach. Der unter der Verwaltung des Herrn Controlleurs Schubert stehende Fahnenfond ist bis jetzt auf 200 M. angewachsen.

Eine schwere Gefahr für die Eisenbahnzüge bilden die jetzt im Herbst oft auftretenden Herbstnebel am Morgen und am Abend. Den Monaten November und Oktober sehen die Lokomotivführer immer mit schweren Sorgen entgegen, denn während des ganzen Jahres ist die Gefahr des Aufeinanderfahrens, Entgleisens etc. nicht so groß, als in diesen beiden Monaten. Der Herbstnebel erzeugt eine sehr gefährliche Schlüpfrigkeit auf den Eisenbahnschienen, wie sie selbst im Winter bei der Eisglätte kaum zu bemerken ist. Die Schienen „schweifen“, wie es in der Eisenbahnsprache heißt. Sobald die ersten Herbstnebel fallen, legt sich eine eigenthümliche Feuchtigkeit auf alle im Freien befindlichen Eisentheile und diese Feuchtigkeit erzeugt Glätte. Wie auf den Eisenbahnschienen, so haftet der feuchte Nebel auch an den Wagenrädern, und nun giebt es kein wirksames Bremsmittel mehr, denn der Wagen gleitet selbst im gutgebremsten Zustande auf den Schienen weiter. Daher kommen auch zur Zeit der ersten Herbstnebel die vielen Eisenbahnunfälle. Bei Schnell- und Personenzügen mit den neuesten Bremsrichtungen ist die Gefahr immer noch nicht so schlimm, als bei den Güterzügen. Die Luftdruckbremse, welche beim Intraffireten alle Wagen eines der Personenbeförderung dienenden Zuges gleichzeitig bremst, übt in ihrer Stärke eine rückschlagende Kraft und ermöglicht den sofortigen Stillstand aller Wagen im Zuge. Anders aber liegt die Sache bei den Güterzügen. Hier werden beim sofortigen starken Bremsen nur die Maschine und der Tender in Ritlebenshaft gezogen und vielleicht

noch die nächsten Wagen hinter dem Tender, wenn von dem die Handbremse bedienenden Personal sofort nach dem Rothsignal mit aller Kraft gebremst wird. Bei trockener Witterung kehrt hierauf sofort der ganze Zug, nicht aber, wenn die Schienen und Räder mit Reibthau behaftet sind. Da rutschen die Wagen noch ein ganzes Stück und je länger der Zug ist, um so nachhaltiger ist das Vorwärtsdrängen des hinteren Trains. Das einzige Mittel gegen diese gefährliche Kalamität ist ein Bestreuen der Schienen mit Sand, welches denn auch auf unseren Staatsbahnen angewendet wird.

Glashütte. An einem Übungsritte der Offiziere des Schützenregiments theilnahmte sich auch Brigg Johann Georg, nahm am 20. Oktober hier Quartier und kehrte am 21. Nachmittags nach Dresden zurück.

Altenberg. Das 20jährige Stiftungsfest der hies. Freiwilligen Feuerwehr wird durch einen Ball im Rathshaus, welcher am 13. November abgehalten wird, gefeiert werden.

Dresden. Staatsminister von Meißel, welcher schon wiederholt die durch die Hochfluth der Weiseritz vom Juli vorigen Jahres geschädigten Ortschaften der beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altkönig und Dippoldiswalde besucht hat, hat sich erst in den letzten Tagen wieder unter Führung der betheiligten Amtshauptleute in das sogenannte Ueberfluthungsgebiet begeben, um von dem Fortgange der Wiederherstellungsarbeiten Kenntniß zu nehmen. Der Minister wird hierbei Gelegenheit gehabt haben, sich davon zu überzeugen, mit welchen großen Opfern Gemeinden, selbständige Gutsbezirke und Privatpersonen bestraft gewesen sind, nicht nur die ihnen selbst entstandenen Schäden zu beseitigen, sondern auch durch eine umfangreiche und gründliche Regulierung der Weiseritz im Interesse der fluthabwärts gelegenen Ortschaften dafür zu sorgen, daß eine etwa wiederkehrende Hochfluth nicht in dem Maße gefahrbringend werden kann, als im vergangenen Jahre. Wenn bedauerlicher Weise ein großer Theil der zerstörten Brücken noch nicht hat wieder hergestellt werden können und der Verkehr noch auf die interimistisch gebauten Nothbrücken gewiesen ist, so hat dies wohl darin seinen Grund, daß die mit der Lieferung der Brückentheile beauftragten Fabriken den von allen Seiten herantretenden Aufträgen nicht gleichzeitig nachkommen können. Es ist jedoch zu hoffen, daß bei dem regen Interesse der Regierung und der Behörden und dem Opferfinn der Bevölkerung die Folgen der Weiseritzhochfluth bald überwunden sein werden, wenn auch die Bevölkerung noch auf Jahre hinaus an dem enormen Unkosten zu tragen haben wird.

Das Große Ofragehege geht in der nächsten Zeit in den Besitz der Stadt über. Da das Ofragehege im Ueberfluthungsgebiet liegt, so muß ein Theil des Areals aufgefällt werden, um einen hochwasserfreien Verbindungsweg zu schaffen. Zwischen der Magdeburger Straße und der neuzubildenden Insel im Ofragehege soll auch eine Brücke errichtet werden. Die Kosten der letzteren, sowie die der Ausfallungsarbeiten verlangen schon jetzt eine Summe von 675,000 M.

Das zweite Preisauschreiben für Ansichtskarten aus dem Königreich Sachsen, welches im April d. J. das königl. Ministerium des Innern erließ, scheint eine weit größere Theilnahme zu finden als das erste. Denn am 15. Oktober waren schon 153 Entwürfe bei der Ministerial-Kanzlei eingegangen. Die Frist zur Einreichung endet aber erst Sonnabend, den 29. Oktober Nachmittags 2 Uhr.

Ein aus Pitzau stammendes Liebespaar hat am Dienstag in Cottbus einen Selbstmordversuch gemacht. Es handelt sich um einen ledigen Tischlergesellen und die verheirathete Frau eines Pitzauer Schneidergesellen. Der Tischler ist in Haft genommen

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.